

Radikal Radial!

Wiederbelebung von Hauptstraßen
Eine neue Bauausstellung für Berlin?



Berlin ist die Hauptstadt der IBAs.

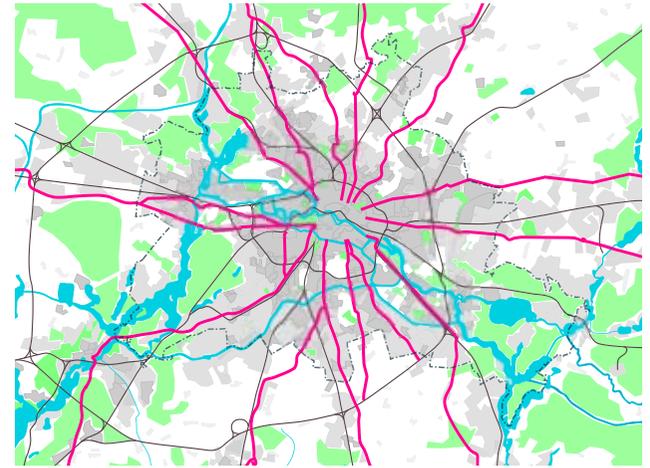
Berlin denkt über eine Internationale Bauausstellung im Jahre 2020 nach. Bauausstellungen sind ein in Berlin entwickeltes Format, welches auf eine zeitliche Wiederkehr von etwa einer Generation zurückblicken kann: Allgemeine Städtebau-Ausstellung 1910 mit den Ergebnissen des Wettbewerbs Groß-Berlin als Kern, Deutsche Bauausstellung 1931, Interbau 1957, IBA 1987. Die „Marke IBA“ hat inzwischen auch außerhalb Berlins große Anerkennung gefunden und wurde als „international einzigartiges Instrument erfolgreicher Planungs-, Stadt- und Regionalpolitik“¹ in vielen Regionen Deutschlands übernommen und weiterentwickelt: IBA Emscher Park – Zukunft einer Industrieregion (1989-1999), IBA Fürst-Pückler-Land – Neue Landschaft Lausitz (2000-2010), IBA Stadtumbau Sachsen Anhalt – Weniger ist Zukunft (2003-2010), IBA Hamburg – Sprung über die Elbe (2006-2013). Jede IBA leitete einen spezifischen stadtentwicklungspolitischen Paradigmenwechsel ein! Diesem Anspruch muss sich auch eine IBA 2020 stellen.

Braucht Berlin eine neue IBA?

Inzwischen gibt es erste inhaltliche Vorschläge für eine neue IBA in Berlin: IBA Tempelhofer Feld, IBA Neukölln Nord, IBA Tegel, IBAERLIN 2020 Hauptstadt/Raumstadt/Sofortstadt. Wir denken aber, dass die Grundsatzfrage, ob wir eine IBA brauchen, und wenn ja, welche IBA, bislang in der Öffentlichkeit nicht ausreichend diskutiert worden ist. Die zentralen Fragen sind: Was sind die großen, international bedeutsamen städtebaulichen Herausforderungen von morgen? Welche städtebaulichen Fragestellungen und welche Lösungsansätze rechtfertigen überhaupt erst die Gründung einer IBA, das Ausrufen eines „Ausnahmestands auf Zeit“²? Auf welcher räumlichen Ebene müssen diese Fragen thematisiert werden? An welchen konkreten Orten können sie exemplarisch beantwortet werden?

Die Stadtregion ist die richtige Ebene.

Es ist die Ebene der Stadtregion, auf der sich die drängenden Themen der Zeit wie Klimaschutz und -anpassung, verträgliche Mobilität, soziale Spaltungen, demografischer Wandel, wirtschaftliche Transformation abbilden. Etwa zwei Drittel aller Berliner leben außerhalb der Innenstadt, im Speckgürtel wohnen fast noch einmal so viele Menschen wie in der Innenstadt. Diese Bereiche sind für die zukünftige nachhaltige Entwicklung Berlins

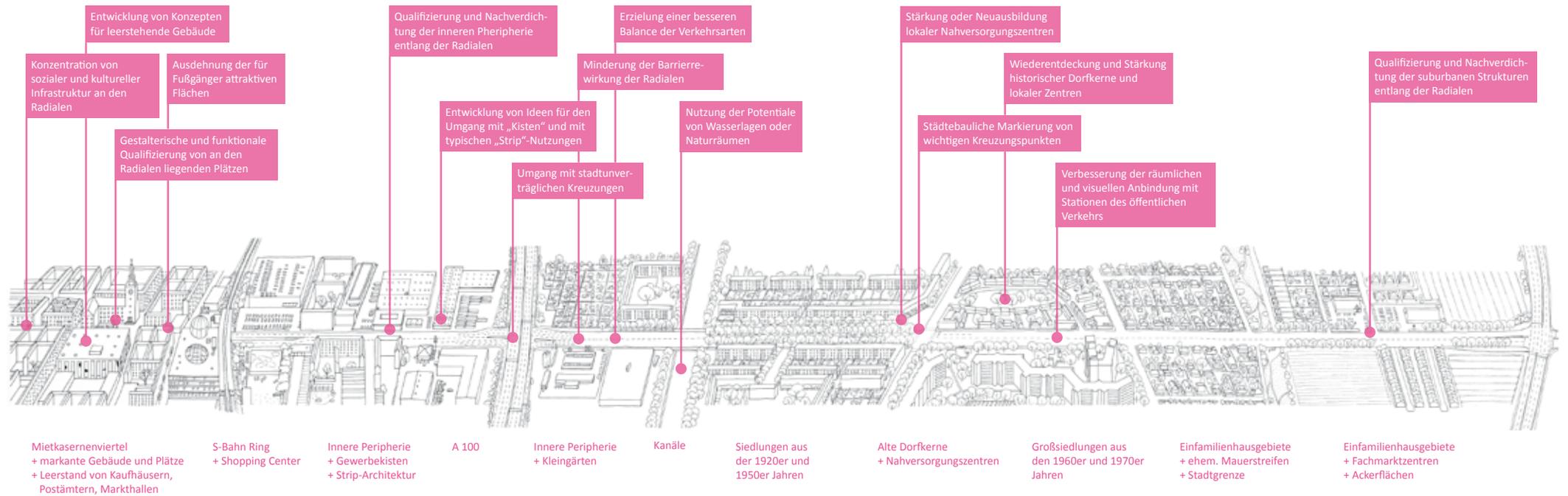


Übersichtskarte der Radialstraßen

von herausragender Bedeutung. Erstmals seit hundert Jahren sollte daher wieder ein Thema von stadtregi- onalem Maßstab angefasst werden, ein städtebauliches Feld, das die vielfachen Spaltungen zwischen Innenstadt und Außenstadt, vielleicht sogar zwischen Berlin und Brandenburg aufgreift und zu meistern versucht. Berlin und sein Umland möchten zwar gerne Metropolenregion sein, denken aber zu wenig im Format einer Metropolre- gion. Berlin und sein Umland möchten gerne sozial und ökologisch nachhaltig sein, denken aber nur in kleinen Einheiten, in isolierten Projekten, in einzelnen Kiezen und Orten. Die Frage muss daher lauten: Welche IBA-Themen beziehen sich nicht nur auf ein Quartier, auf einen Teil der Stadt, des Umlandes?

Die Radialen sind die Kraftlinien der Stadtregion.

Unser Vorschlag heißt: Radikal Radial! Die Berliner Stadtregion wird seit mehr als hundert Jahren durch ihre großen Radialstraßen (Magistralen, Ausfallstraßen) zu- sammengehalten. Diese Kraftlinien der Großstadt vermit- teln, ja verkörpern das Wachstum der Stadt, sie binden Zentrum, Innenstadt und Außenstadt zusammen, sie ord- nen die gesamte Stadtregion. Die Radialen sind aber auch die Lebensadern ihrer Nachbarschaften, sie sind Stadt- teilzentren und Bühne unterschiedlichster Milieus. Das Problem ist nur: Sie sind in Gefahr, die Balance zwischen Transitraum und Lebensraum ist verloren gegangen. Ein einzigartiger urbaner Lebensraum droht zu verfallen.



Schematische Darstellung einer Radialstraße mit verschiedenen städtebaulichen Situationen und Maßnahmen
© Thomas Hauck/Think-Berlin

Impressum

Planungsbüro Gruppe DASS:

Harald Bodenschatz

Machleidt + Partner, Büro für Städtebau, BDA/SRL:

Hildebrand Machleidt, Juliane Schonauer, Carsten Maerz, Steffen Wörsdörfer

Think Berlin:

Aljoscha Hofmann, Cordelia Polinna, Jana Richter, Johanna Schlaack in Kooperation mit Michael Pape und Thomas Hauck



weitere Informationen unter:
www.think-berlin.de

Können Radialen nachhaltig sein?

Die Reurbanisierung der Radialen ist ein idealer Stoff für eine Berliner IBA. Sie ist auch für andere Großstädte ein zentrales Thema. Eine solche IBA wirft Schlüsselfragen zum Stadtleben von morgen auf: Was bedeutet die – notwendige – Stärkung der Innenstadt für die Außenstadt? Welche Mobilität ist möglich und sinnvoll? Wie können wir isoliertes Ressort- und Kiezdenken überwinden? Wie können wir lokale Initiativen und Ressourcen mobilisieren? Wie können wir den Wertverlust der Hauptstraßen aufhalten? Wie können wir die Stadt der kurzen Wege voranbringen? Wie können wir Lärm und Feinstaub mindern? Wie können wir die Versorgung der Stadtregion aufrechterhalten? Wie können wir zersiedelte Räume an den Radialen städtebaulich aufwerten? Wie können wir einen sozial gerechten Ausgleich in der Stadtregion sichern?

Maßnahmen und Verfahren

Was könnte Reurbanisierung der Radialen heißen? Stärkung der Orte, die Identifikation erlauben! Neue Balance zwischen Fußgänger-, Fahrrad- und Autoverkehr! Weniger Feinstaub und Lärm! Qualifizierung des öffentlichen Raumes! Verbesserung der lokalen

Nahversorgung! Wiederbelebung von leer stehenden Gebäuden! Vernetzung der Radialen mit ihrem Hinterland! Und vieles mehr ... Natürlich können in unseren Stadtregionen nicht sofort alle Radialen und nicht alle Abschnitte einer Radiale verbessert werden. Auch kann eine IBA von morgen nur eine IBA von unten sein. Sinnvoll wäre daher ein vielleicht mehrstufiger Wettbewerb um Radialenprojekte, an dem sich Akteursgruppen vor Ort engagieren können: Bewohner, Geschäftsleute, Gewerbetreibende, Eigentümer, Bürgerinitiativen, Schulen, Kultureinrichtungen, Vereine, aber auch Vertreter der Bezirke und angrenzenden Brandenburger Gemeinden.

Nach drei Jahrzehnten der Konzentration auf die Innenstadt – IBA 1987, Planwerk Innenstadt und Planwerk Innere Stadt – sollte nun wieder die gesamte Stadtregion auf der Tagesordnung stehen.

¹ Werner Durth u.a.: Ein Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, 23.07.2009

² Ebd.